

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### II. Die Erndte

[urn:nbn:de:bsz:31-220794](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220794)

Die Delgewächse, Hanf und Flachs sind in der seit längerer Zeit eingetretenen abnehmenden Tendenz verharrt; die Zuckerrüben ungeachtet einer geringen Zunahme gegen das Vorjahr gleichfalls aus derselben nicht herausgetreten; der Tabak, welcher in den zwei vorhergehenden Jahren erheblich sich ausgebeht hatte, ist bedeutend zurückgegangen. Nur Hopfen und Cichorien nahmen, und zwar ankaltend, an Fläche zu.

Unter den Kulturflächen sind die mit landw. Früchten bestandenen Theile der Reutberge und des Hactwaldes einbegriffen, welche nach der Gesamtfläche und der Nutzungsweise für 1882 sich wie folgt darstellen:

	Reutberge	Hactwald	zusammen	
	54 988 ha	2461 ha	57 449 ha	0/0
wovon	3 757 "	215 "	3 972 "	oder 6,9 als Acker genutzt wurden,
	24 418 "	1 "	24 414 "	42,5 " Weide " "
	616 "	— "	616 "	1,1 " Wiese " "
	17 680 "	2241 "	19 921 "	34,7 mit Holz bestanden,
	8 522 "	4 "	8 526 "	14,8 ungenutzt waren.

Von den als Acker genutzten und beim landw. Gelände einbegriffenen Flächen waren bestellt mit Winterroggen 2166 ha, mit Sommerroggen 245 ha, mit Hafer 754 ha, mit Kartoffeln 577 ha, mit Buchweizen 104 ha, mit sonstigen Früchten 126 ha. Nach den vorstehenden Zahlen sind 6,8 % der Reutberge als Ackerfeld, 1,1 % als Wiese, 44,4 % als Weide genutzt, 32,2 % mit Holz bestanden und 15,5 % ungenutzt, während vom Hactwald 8,7 % mit Feldfrucht angebaut, 91,1 % mit Holz bestanden und 0,04 % als Weide benützt und 0,2 % ungenutzt sind. Ähnliche Verhältniszahlen ergaben sich auch für die früheren Jahre.

Von der gesammten landwirthschaftlichen Fläche (ohne Reutfeld und Hactwald),

	1865/81	1881	1882
welche betrug	834 480	838 400	841 700 ha
war nicht angebaute Acker	30 860	26 460	26 420 ha
Zu den übrig bleibenden	803 620	811 940	815 280 ha
der größte Theil der nicht über Sommer bearbeiteten Brache (2000 ha) als beweidet und die beweideten Reutberge in runder Zahl zu 25000 ha gerechnet	27 000	27 000	27 000 ha
ergibt eine landwirthschaftliche Nutzungsfläche von	830 620	838 940	842 280 ha

Läßt man die ständigen Weiden, die Gras- und Obstgärten und den Kastanienwald außer Betracht, so bleibt als Fläche, welche eine landwirthschaftliche Erndte im engeren Sinne trägt,

	1865/81	1881	1882
(angebauter Acker, Wiese, Nebland)	751 870	762 600	765 410 ha
und unter Zuschlag der Nachfrüchte mit	72 780	61 230	65 910 ha
als landwirthschaftliche Erndtefläche im engeren Sinne	824 650	823 830	831 320 ha

Auf diese letztere Fläche bezieht sich die auf Seite 418/419 nach Kulturgruppen gegebene Hauptübersicht über die Flächen und Erträge sämtlicher Erhebungsjahre.

## II. Die Erndte.

Die Erndte des Jahres 1882 war im Ganzen eine ungünstige; nach den allgemeinen Erndteberichten (Seite 319) steht sie ziemlich tief unter dem 18jährigen Durchschnitt (mit der Stufe 5,0 gegen die berechnete Durchschnittsstufe 4,4 %), was mit den weiter unten angegebenen Werthzahlen übereinstimmt. Hauptfächliche Ursache des allgemeinen ungünstigen Ausfalls der Erndte war die regnerische Witterung des Sommers und Herbstes; aber auch Hagelschlag (vergl. Nr. 15 Seite 324), Kartoffelkrankheit und Spätfröste haben nicht unerheblich die Erndteerträge gemindert (vergl. Nachtrag VI Seite 419). — Für die einzelnen hauptsächlichsten Fruchtarten stellen die folgenden vergleichenden Uebersichten die Ergiebigkeit des Jahres 1882 dar.

8,3 — 000 004 01 — 000 000 418 000 000 022



Die relative Ergiebigkeit oder der mittlere Ertrag vom Hektar war für die hauptsächlichsten Früchte:

	1865/82		1882		größer um %		1865/82		1882		geringer um %
	Centner		Centner				Centner		Centner		
Weizen	22,4	23,1	+	3,1	Rlee	78,3	72,5	-	7,4		
Spelz	23,9	24,7	+	3,3	Luzerne	93,0	82,4	-	11,4		
Gerste	25,2	28,1	+	11,5	Esparsette	56,1	51,0	-	9,0		
Safer	20,8	21,8	+	4,8	Reps	16,1	11,7	-	27,3		
Wintermischfrüchte	23,1	23,5	+	1,7	Tabak	31,0	27,3	-	11,9		
Cichorien	301	391	+	29,9	Hopfen	16,1	12,5	-	22,4		
Zuckerrüben	400	465	+	16,3	Hanf	5,4	5,3	-	1,9		
Runkelrüben	367	425	+	15,8	Flachs	3,9	2,7	-	10,0		
Kraut	379	383	+	1,1	Stoppelrüben	118	95,9	-	43,7		
					Wiesen	89,6	83,6	-	6,7		
Roggen	20,3	20,4	-	2,4	Heu	59,6	54,0	-	9,4		
Sommermischfrüchte	20,4	17,6	-	16,7	Dehmb.	30,0	29,6	-	1,3		
Weis	28,4	23,2	-	18,3	Stroh	38,9	37,9	-	2,6		
Hülsenfrüchte	18,1	15,1	-	16,6	Wein (Hektoliter)	27,7	15,6	-	8,8		
Kartoffeln	148	102	-	31,1							

Die absolute Ergiebigkeit oder der geerntete Gesamtertrag war im Vergleich zum 18-jährigen Durchschnitt:

	an größer um Centner, um %		an geringer um Centner, um %		an geringer um Centner, um %			
	an	um %	an	um %	an	um %		
Weizen	112 000	+ 14,3	Spelz	146 000	- 7,3	Tabak	27 100	- 12,5
Gerste	215 000	+ 14,5	Roggen	8 000	- 0,9	Hanf	19 900	- 53,9
Safer	131 000	+ 11,2	Sommermischfrüchte	55 200	- 25,8	Flachs	1 350	- 42,6
Wintermischfrüchte	11 600	+ 2,4	Weis	23 700	- 28,2	Zuckerrüben	260 000	- 30,5
Hopfen	1 000	+ 3,4	Wintermischfrüchte	16 500	- 27,6	Kraut	21 000	- 3,0
Cichorien	466 000	+ 84,7	Kartoffeln	3 518 000	- 28,3	Stoppelrüben	1 584 000	- 26,3
Runkelrüben	2 905 000	+ 37,3	Rlee	316 000	- 9,4	Wiesen	640 000	- 3,9
Dehmb.	67 000	+ 1,3	Luzerne	165 000	- 9,4	Heu	707 000	- 6,3
Stroh	712 000	+ 6,4	Esparsette	89 000	- 14,4	Obst	1 235 000	- 58,5
			Reps	39 000	- 40,5	Wein (Hektoliter)	261 100	- 43,5

Die Verschiebungen der Reihenfolge, in welcher die Früchte in der zweiten Uebersicht im Vergleich zu der ersten Uebersicht erscheinen, sind durch die Veränderungen der Anbaufläche bedingt.

Zum Zweck der Vergleichung des Werthes der verschiedenen Erndten haben wir erstmals für das Jahr 1873 (Band I Nr. 23 Seite 71) die Erträge nach festen, den Durchschnittspreisen der vorhergehenden Jahre angenommenen Geldpreisen berechnet. Diese Vergleichungsweise scheint uns fortwährend die geeignetste zu sein; sie bietet ein richtigeres Bild von dem wechselnden Bodenertrag als nach den jeweiligen Preisen der einzelnen Jahre berechnete Geldwerthe und eine leicht faßlichere und gewiß mindestens ebenso genaue Vorstellung als der Ausdruck in Mengen einer beliebig gewählten einzelnen Frucht (etwa Roggen oder Kernen). An den damals eingeführten Preisen etwas zu ändern, ist weder im Hinblick auf die Zwecke der Vergleichung rathsam, noch im Hinblick auf die seitherigen Preisgestaltungen erforderlich. Es sind deshalb in gleicher Weise und nach den bisherigen Preisen (der Centner Körner und Hülsenfrüchte 6 fl., Stroh und Kartoffeln 1 fl., Heu 1 fl. 30 kr., Futterrüben 24 kr., Delsamen 10 fl., Tabak 15 fl., Hopfen und Hanf 50 fl., Flachs 60 fl., Cichorien und Zuckerrüben 36 kr., Kraut 2 fl., Obst 3 fl. und der Hektoliter Wein 12 2/3 fl.), die Erndtewerthe für 1882 berechnet und in folgender Uebersicht dargestellt:

	Durchschnittswerth der Erndte von 1865/82		Werth der Erndte von 1882		Unterschied	
	M.	%	M.	%	M.	%
Körner- und Hülsenfrüchte	75 300 000		77 600 000		+ 2 300 000	+ 3,1
Stroh	19 200 000		20 400 000		+ 1 200 000	+ 6,3
Kartoffeln	21 400 000		15 300 000		- 6 100 000	- 28,5
Heu und Futter	60 000 000		57 700 000		- 2 300 000	- 3,8
Futterhackfrüchte	10 100 000		10 900 000		+ 800 000	+ 7,9
Santelsgewächse	14 300 000		12 000 000		- 2 300 000	- 16,1
und zwar: Tabak	5 640 000		4 910 000		- 730 000	- 12,9
Hanf	3 170 000		1 460 000		- 1 710 000	- 54,0
Hopfen	1 990 000		2 840 000		+ 850 000	+ 42,7
Delgewächse	1 720 000		960 000		- 760 000	- 44,2
Cichorien	570 000		1 040 000		+ 470 000	+ 82,5
Zuckerrüben	880 000		600 000		- 280 000	- 31,8
Flachs	330 000		190 000		- 140 000	- 42,4
Kraut und Gemüse	2 400 000		2 300 000		- 100 000	- 4,2
Wein	13 100 000		6 600 000		- 6 500 000	- 49,6
Obst	10 900 000		4 500 000		- 6 400 000	- 58,7
Weitegang und Sonstiges	7 000 000		7 000 000		-	-
	233 700 000		214 000 000		- 19 400 000	- 8,3



Der Werth der Erndte von 1882 steht hiernach um 19,4 Millionen Mark oder um 8,2 % hinter dem Durchschnittswerth der Erndten der 18 Beobachtungsjahre zurück.

Die Werthe der Erndte der einzelnen Jahre dieser Periode und die sich daraus ergebenden durchschnittlichen Werthe des Ertrags von einem Hektar landwirtschaftlicher Fläche sind in folgender Uebersicht vergleichend zusammengestellt:

	Erndtewerth in Mill. M.	in % des Durchschnitts	größer oder kleiner als der Durchschnitt		der durchschnitt- liche Ertrags- werth v. Hektar landw. Fläche in M.
			in Mill. M.	in %	
1865	255,5	109,2	+ 21,5	+ 9,2	307
1866	246,6	105,4	+ 12,6	+ 5,4	296
1867	249,3	106,5	+ 15,3	+ 6,5	299
1868	268,1	114,6	+ 34,1	+ 14,6	322
1869	246,8	105,5	+ 12,8	+ 5,5	296
1870	231,3	98,8	- 2,7	- 1,2	278
1871	223,4	95,5	- 10,6	- 4,5	268
1872	222,4	95,0	- 11,6	- 5,0	267
1873	208,6	89,2	- 25,4	- 10,9	250
1874	256,2	109,5	+ 22,2	+ 9,5	307
1875	261,4	111,7	+ 27,4	+ 11,7	313
1876	193,4	82,6	- 40,6	- 17,3	232
1877	209,2	89,4	- 24,8	- 10,6	251
1878	246,2	105,2	+ 12,2	+ 5,2	295
1879	219,7	93,9	- 14,3	- 6,1	263
1880	232,7	99,4	- 1,3	- 0,6	278
1881	227,4	97,2	- 6,6	- 2,8	271
1882	214,3	91,6	- 19,7	- 8,4	254
Durchschnitt	234,0	—	—	—	280

Der hier sich ergebende Durchschnittswerth von 234,0 Millionen Mark weicht um 300 000 Mark von dem oben berechneten ab; der Unterschied erklärt sich durch den Einfluß der verschiedenen vorgenommenen Abrundungen.

Die vorstehenden Zahlenreihen zeigen zu Anfang eine ununterbrochene Folge guter, den Durchschnitt übertreffender Jahre, sodann eine nur zweimal 1874/75 u. 1878 unterbrochene Folge mehr oder weniger ungünstiger Jahre. Das Jahr 1882 steht mit einem Erndtewerth von 214,3 Millionen Mark um 19,7 Millionen Mark oder 8,4 % hinter dem Mittelwerth zurück; es nimmt unter den 18 Beobachtungsjahren den 17. Rang ein; 14 Jahre waren besser, nur 3 Jahre waren schlechter.

## 2. Der Tabakbau Badens im Jahre 1882.

(Nach den Erhebungen für die Tabakbesteuerung.)  
(Vergl. Band III. Nr. 14 Seite 317 u. 318.)

Der Tabakbau hat in Baden, und zwar allgemein in allen tabakbauenden Bezirken, im Jahr 1882 gegen die zwei vorhergehenden Jahre, in denen er einen plötzlichen Aufschwung genommen hatte, einen erheblichen Rückgang erfahren. Die angebaute Fläche betrug 7 004,59 ha gegen 8 458,04 ha im J. 1881 und 7 532,01 ha im J. 1880. Die Zahl der Tabakpflanzler ist entsprechend von 44 496 im J. 1881 und 40 066 im J. 1880 auf 36 886 gefallen. Immerhin ist (vergl. die Uebersicht b. auf folgender Seite) die Bedeutung des Tabakbaues noch ansehnlich größer gewesen als in den Jahren 1876/79.

Unter den Tabakpflanzern waren 1882: 3 389 (9,2 %), welche weniger als 5 ar, 26 422 (71,6 %), welche 5 bis 25 ar, und 7 075 (19,2 %), welche mehr als 25 ar mit Tabak bepflanzen; im J. 1881 war die relative Zusammensetzung in dieser Hinsicht: 10,1, 70,6, 19,3 %; dieselbe hat sich also nur unwesentlich verändert.

Der Ertrag an Tabak war 233 388 Zentner gegen 390 871 Zentner im J. 1881 und 308 566 Z. im J. 1880. Dieser starke Rückgang rührt nicht allein von der Verminderung der Anbaufläche, sondern auch von der geringeren Ergiebigkeit des Tabaks her; während 1881 u. 1880 vom ha durchschnittlich 46 bzw. 41 Zentner gewonnen wurden, ertrug im J. 1882 der ha nur 33 Zentner. Der durchschnittliche Preis des Zentners wurde zu 24,38 M. ermittelt (gegen 24,00 M. und 29,02 M. in den zwei Vorjahren), der Gesamtpreis der Erndte zu 5 685 000 M. (gegen 9 381 000 M. und 9 140 000 M. in den zwei Vorjahren).